

KOMMENTAR

32

Der ABCSG ist es erneut gelungen, eine international vielbeachtete Studie, diesmal in der Presidential-Sitzung – am ECCO-ESMO-Meeting zu präsentieren. Die Studie 24 folgte der Studie 14 nach und ist heute die größte Evaluierung zur neoadjuvanten Therapie des Mammakarzinoms in Österreich. Als primäres Studienziel wurde die Rate pathologischer Komplettremissionen definiert, die durch die Zugabe von Capecitabin zu Epirubicin und Docetaxel signifikant auf etwa 24 % verbessert werden konnte. Nebenwirkungen waren unter der intensiven Kombinationstherapie erhöht, konnten aber in spezialisierten Zentren gut gehandhabt werden. Unsere Ergebnisse stehen im Einklang mit den Daten der finnischen Studie, die mit Capecitabin im adjuvanten Setting des Mammakarzinoms eine signifikante Verbesserung des progressionsfreien Überlebens erzielen konnte. Damit verdichten sich die Hinweise, das Capecitabin auch im neoadjuvanten/adjuvanten Setting des Mammakarzinoms eine wichtige Rolle spielt. In jedem Fall sind die Ergebnisse klinisch relevant und



AO. UNIV.-PROF. DR.
GÜNTHER STEGER

Universitätsklinik für Innere Medizin I,
Klinische Abteilung für Onkologie,
Medizinische Universität Wien

werden aktuell durch Analysen prospektiv definierter Subgruppen ergänzt, die zeigen sollen, welche Risikogruppen am meisten profitieren: d. h. es könnten sich Patienten mit „triple-negativer“ Erkrankung, mit geringer Hormonrezeptorexpression oder mit anderen lokalen Risikofaktoren für einen präferenziellen Einsatz qualifizieren. Diese Detailanalysen sind derzeit im Gang, werden aber aller Voraussicht nach erst im nächsten Jahr präsentiert werden. Zusammenfassend ist diese Studie sicher ein weiterer Schritt zur Individualisierung auch der neoadjuvanten Therapie, und zwar unter Ausnützung der besten zur Verfügung stehenden Optionen. ■